Auf das Fortschreiten der Dünenketten von Westen nach Osten deuten aber auch geschichtliche Nachrichten hin. Unbekannt ist, wie viele Kirchen nach einander das unglückliche Dorf Rantum auf der Halbinsel Hörnum gehabt hat, dessen ehemaliger Platz jetzt weit im westlichen Meere liegt; weiter nördlich ist an der Westseite der Flecken Wenningstedt mit dem berühmten Friesenhafen untergegangen; das alte Dorf List mit seiner Kirche lag eine halbe Meile weiter westlich, als die wenigen jetzigen Häuser 2c.

Unsere Staatsregierung ist übrigens bemüht, dem feindlich zerstörenden Meer an der Westküste von Schleswig-Holstein Einhalt zu thun und zugleich dem freundlich aufbauenden Meere Ruhe zu verschaffen, um neues Land zu bilden. Zu diesem Zwecke hält Herr Dr Meyn 2 Dämme für erforderlich, einen, der die Insel Föhr mit der Insel Amrum und einen, der die Insel Sylt (an der Ostspitze der Halbinsel Morsum) mit dem Festlande verbindet. Nach Vollendung dieses letzteren Werkes könnte eine Sekundärbahn von Tondern über Hoyer, einen Halbkreis beschreibend, bei List unmittelbar an die Lister Reede geführt werden. Käme Sylt auf diese Weise in ununterbrochene Verbindung mit dem Herzen Deutschlands, so würde der Zustrom der Reisenden nach dem unübertroffenen ausgedehnten Badestrand gewiß noch stärker werden, wodurch vielleicht ebenso sehr als durch den Anwachs die Wohlfahrt der Insel gefördert werden könnte. Möge denn mit Gottes Hülfe an unserer Westküste auf das Jahrtausend der Zerstörungen ein Jahrtausend der Neubildungen folgen!*)

III. Die Gewässer.

Der größte und wichtigste Fluß des Landes ist die Eider, die zugleich dadurch merkwürdig ist, daß sie auf der östlichen Seite des Landesrückens ihren Anfang nimmt und doch in die Westsee mündet. Wie die Franzosen immer die Rheingrenze forderten, so gab es im dänischen Reiche eine Partei, welche die Losung anstimmte: Dänemark bis zur Eider! Zum Glück gilt jetzt von diesem Flusse, was E. M. Arndt einst von dem Rhein behauptete: „Er ist Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze."

Die Eider entspringt südlich von Kiel, durchströmt den Bothkamper See und schlägt, nachdem sie den Abfluß des Bordesholmer Sees in sich aufgenommen hat, die Richtung nach dem Kieler Hafen ein. In der Nähe desselben erweitert sie sich zu dem Schulensee, wendet dann plötzlich nach Westen um und tritt in den schönen Westensee, der in Verbindung mit dem weiter nördlich belegenen Flemhuder See den großen Wasserbehälter für den Eiderkanal bildet. Von hier an bezeichnet sie auf ihrem 110 km langen westlichen Laufe die Grenze zwischen Schleswig und Holstein. Vom Gute Steinwehr an, wo sie sich seeartig ausbreitet, bis Rendsburg, wo sie sich in 2 Hauptarme teilt und eine kleine Insel umschließt, heißt sie Obereider, von da bis zur Mündung Untereider. Auf der Eiderinsel, welche jetzt die Altstadt trägt, stand schon im 11. Jahrhundert die Reinoldsburg, die später durch Brücken mit beiden Ufern in Verbindung gesetzt wurde und bald in der Gewalt der dänischen Könige war, bald wieder in den Besitz der holsteinischen Grafen geriet. — Die

*) Nach Dr Meyn, „Geognostische Beschreibung der Insel Sylt und ihrer Umgebung, nebst einer geognostischen Karte".